

Parteienvorschläge für besseren Radverkehr

Wie in der RIP-Ausgabe 1-2020 angekündigt, hat der ADFC gemeinsam mit dem Aktionsbündnis "Oberhausen sattelt um" im Vorfeld der Kommunalwahl die Ratsparteien zu einer öffentlichen Wahlveranstaltung eingeladen, ihre konkreten Ideen für einen besseren Radverkehr vorzustellen. Am 25.8. hörten sich 20 Oberhausener/innen trotz Corona-Einschränkungen im „Supermarkt der Ideen“ in der Oberhausener Innenstadt die Vorschläge von Frau Hansen (Linke Liste), Herrn Real (SPD), Herrn Lenz (CDU) und Herrn Axt (Grüne) an und entschieden sich bei der abschließenden Abstimmung für zwei Sieger: Grüne und Linke Liste.

Neben weiteren Ideen wollen die Grünen eine Fahrradverbindung von der Sterkrader Innenstadt nach Osterfeld unter Einbeziehung der schon beschlossenen Qualitätssteigerung der Richard-Wagner-Allee verwirklichen. Neben der Stadtteilverbindung soll der teilweise autofreie Radweg auch als Zubringer für den angedachten Radschnellweg von Gladbeck nach Mülheim dienen und ein Muster für den zukünftigen Radwegebau sein.

Die Linke Liste möchte die Querungsqualität des Bahnhofsvorplatzes (HBF) verbessern und im weiteren Verlauf eine Fahrspur der Concordiastraße in beiden Fahrtrichtungen zum Radweg umwidmen, um dann an die fahrradfreundlich umgestaltete Bebelstraße anzuschließen. Weiter wird sie sich für Fahrradzonen im Umfeld von Oberhausener Schulen (z.B. Berta-v.-Suttner-Gymn.) einsetzen.

Die CDU stellte ihre Idee der Quartiersparkhäuser vor, mit denen sie Platz für Radfahrende und mehr Grün schaffen will. Sie wollte oder konnte jedoch nicht erklären, wie der Vorteil für den Radverkehr konkret aussehen soll. Weiter wird sie die Ergebnisse der von ihr initiierten Machbarkeitsstudie zum Radschnellweg Gladbeck-Bottrop-Oberhausen-Mülheim prüfen und sich für eine schnelle Umsetzung einsetzen.

Enttäuschend war die Vorstellung der SPD, die gar keinen Verbesserungsvorschlag präsentierte und erst ein laufendes Gutachten abwarten will, das seit 2017 bearbeitet wird und Ende 2021 vorliegen soll. Die Absicht, 5 lange Jahre mit Nichtstun zu verbringen, macht leider deutlich, dass Radverkehrsverbesserungen aus SPD-Sicht keine Eile haben.

Das Projekt des ADFC hat auch deutlich gemacht, wie schwer es den Parteien mitunter fällt, eigene Vorschläge zu entwickeln und bereit zu sein, dafür Mehrheiten zu suchen.

Während Herr Lenz (CDU), Herr Axt (Grüne) und Frau Hansen (Linke Liste) sich bereit zeigten, auch die Vorschläge des jeweils anderen zu unterstützen, wollte der SPD-Vertreter Herr Real selbst das nicht zusagen.

Einig war man sich über alle Parteigrenzen hinweg, dass im Haushalt der kommenden Legislaturperiode ein eigenes Budget für das Fahrrad ausgewiesen werden muss.

Norbert Marißen

Verkehrspolitischer Sprecher des ADFC Ob/Mh